



Robert Feiger wird auch die nächsten vier Jahre die IG BAU anführen



Robert Feiger, Bundesvorsitzender IG BAU Foto: IG BAU Alexander Paul Englert hochgeladen von Theodor Groesdonk

Robert Feiger wurde mit großer Mehrheit auf dem Gewerkschaftstag in Kassel zum Bundesvorsitzenden wiedergewählt. Der bisherige Bundesvorstand wurde ebenfalls bestätigt.

Robert Feiger (59 Jahre alt) wird auch die nächsten vier Jahre an der Spitze der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) stehen. Er wurde mit 84,3 Prozent der Stimmen – das bislang beste Ergebnis seiner nunmehr dritten Wahl zum Bundesvorsitzenden – auf dem Gewerkschaftstag in Kassel gewählt. Gewählt haben knapp 350 Delegierte. Zu seinen Stellvertreter*innen sind Harald Schaum (62), er hat dieses Amt bislang schon inne, sowie Nicole Simons (53), sie gehörte bereits dem Bundesvorstand an, gewählt. Die weiteren Mitglieder des fünfköpfigen Spitzengremiums sind Carsten Burckhardt (49) und Ulrike Laux (62). Beide waren ebenfalls schon Mitglieder des Spitzengremiums.

"Diese Wahl garantiert eine Kontinuität unserer bisher geleisteten Arbeit. Ich danke im Namen des gesamten Vorstands für das Vertrauen", sagte Feiger. "Künftig wollen wir unser Profil als Umweltgewerkschaft stärken, denn gerade unsere Branchen sind von dem Klimawandel besonders betroffen. Auch werden wir uns intensiv mit der Digitalisierung und ihren Auswirkungen beschäftigen. Beides sind riesige Transformationsaufgaben, denen wir uns stellen müssen. Zudem gilt es auch weiterhin die Gewerkschaftsmacht in den Betrieben auszubauen. Schließlich müssen wir den Beschäftigten immer wieder verdeutlichen, warum es sich lohnt, in einer Gewerkschaft zu sein", skizziert Feiger kurz, wo die Reise in den nächsten vier Jahren hingeht.

Der gelernte Industriekaufmann Robert Feiger aus Neusäß bei Augsburg ist seit dem Jahr 2007 im Bundesvorstand der IG BAU, seit 2013 der Bundesvorsitzende und seit 2015 Mitglied der Mindestlohnkommission.

Über die Ressortverteilung wird sich der Vorstand in den nächsten Tagen verständigen, sie muss vom Gewerkschaftsbeirat bestätigt werden.

Die IG BAU hat derzeit etwa 222 000 Mitglieder, ihre wichtigsten Branchen sind die Bauwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie die Gebäudereinigung.



Initiative 19. Februar Hanau erhält den Georg-Leber-Preis für Zivilcourage



Von links: Moderatorin Marion Kuchenny, Laudatorin Serpil Midyatli, Hagen Kopp (Initiative 19. Februar Hanau), Said Etris Hashemi (Initiative 19. Februar Hanau) Emis Gürbüz (Initiative 19. Februar Hanau), Vaska Zlateva (Initiative 19. Februar Hanau), Robert Feiger (Bundesvorsitzender der IG BAU), Björn Leber (Enkel von Georg Leber) Foto: Foto: JGFoto / IG BAUhochgeladen von Theodor Groesdonk

Laudatorin Serpil Midyatli: "Sie stellt mutig unbequeme Fragen, dennoch sind sie richtig und wichtig".

"Viele Menschen glauben, Rassismus sei ein Problem der Vergangenheit. Rassismus sei schon längst aufgearbeitet und überwunden. Umso wichtiger ist es, dass es mutige, laute Menschen gibt, die sich gegen diese Verharmlosung und ihre Folgen stellen." Das hat die Laudatorin Serpil Midyatli, Vorsitzende der SPD-Schleswig-Holstein und stellvertretende Vorsitzende der Bundes-SPD, anlässlich der Verleihung des Georg-Leber-Preises auf dem Gewerkschaftstag der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) am Montag in Kassel gesagt. "Die Initiative 19. Februar Hanau stellt mutig unbequeme, aber nichtsdestotrotz die richtigen und wichtigen Fragen. Und sie stellt ganz konkret Räumlichkeiten bereit um Raum zu schaffen, wo Betroffene zusammenkommen können. Doch es ist gleichzeitig auch ein Raum, in dem Menschen mit Rassismus-Erfahrungen eine sichere Umgebung und Beratung sowie Austausch finden können."

Auch der Bundesvorsitzende der IG BAU, Robert Feiger, drückte seinen "großen Respekt" vor der Arbeit der Initiative aus: "Sie sorgen dafür, dass die Opfer nicht in Vergessenheit geraten, sie lassen die Angehörigen nicht alleine, sie kümmern sich unermüdlich um die akribische Aufklärung der Tat, sie verwandeln Ohnmacht in aktives Handeln. Danke für diese große und schwierige Arbeit, ich darf das sicherlich auch posthum im Namen von Georg Leber sagen."

Emis Gürbüz, Vaska Zlateva, und Said Etris Hashemi nahmen den Preis für die Initiative entgegen: "Es freut uns, dass die IG BAU unsere Arbeit sieht, wahrnimmt und auch schätzt, was wir hier machen. Und es ist uns ein großes Anliegen, dass dieser Preis nicht nur wichtig für die Angehörigen ist, sondern für alle, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung engagieren."

Die Initiative 19. Februar Hanau hatte sich nach der Ermordung von neun Menschen mit Migrationshintergrund durch den Rechtsextremisten Tobias R. am 19. Februar 2020 in Hanau gegründet. Die Initiative erhielt eine gläserne Auszeichnung mit dem Konterfei von Georg Leber und einer individuellen Gravur, die sie als Preisträgerin kennzeichnet.

Der von der IG BAU verliehene Preis für Zivilcourage wird in Erinnerung an den früheren Vorsitzenden der Baugewerkschaft, Georg Leber, verliehen und ist mit 10 000 Euro dotiert. Er hat sich als Gewerkschafter und Bundesminister stets mit ganzer Kraft für eine freie, soziale und demokratische Gesellschaft eingesetzt. Freiheit setzt voraus, dass es immer wieder Einzelne geben muss, die den



Pressespiegel

Ausgabe: 28.09.2022



Mut aufbringen, diese einzufordern. Deshalb sollen im Namen von Georg Leber Menschen geehrt werden, die in herausragender Weise Zivilcourage gezeigt haben und damit anderen als Vorbild dienen, für ihre Überzeugungen und Ideale einzustehen. Sie geben mit ihrem Beispiel ein öffentliches Vorbild, insbesondere für junge Menschen, sich gesellschaftlich und politisch gegen alle Widerstände für ihre Zukunft einzusetzen.

Lokalkompass.de